

Kaschmir

- Der Konflikt einer Grenzregion und ihre Bevölkerung



Facharbeit

Seminarfachkurs šIndien: Geschichte, Gesellschaft und Kulturõ

Verfasserin: Henrike Vogels

Lehrkraft: Frau Drgalic

Abgabetermin: 16.06.2017

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Die Region Kaschmir: Geographie und Kultur	3
3. Der historische Hintergrund des Kaschmirkonflikts	5
3.1. Die Teilung Britisch-Indiens ó der Ursprung des Kaschmirkonflikts	6
3.2. Die Entwicklung des Kaschmirkonflikts	8
4. Die Situation in Kaschmir heute	13
4.1. Das Verhältnis zwischen Indien und Pakistan	16
4.2. Kaschmirs militante Rebellen und ihre Ziele	18
4.3. Das Leben der Zivilbevölkerung von Jammu und Kaschmir	20
5. Zukunftsszenarien für Kaschmir und Fazit	24
6. Quellenverzeichnis	28
6.1. Literaturverzeichnis	28
6.1.1. Bücher	28
6.1.2. Internetquellen	28
6.1.3. Filmquellen	31
6.2. Abbildungsverzeichnis	31
Anhang	32
Erklärung der selbstständigen Anfertigung	32

1. Einleitung

Kaschmir, in der Grenzregion zwischen Indien und Pakistan gelegen, hat in den vergangenen 70 Jahren mehrere Kriege erlebt. Bis in die heutige Zeit ist Kaschmir immer wieder Schauplatz gewaltsamer Aufstände. Für den Betrachter von außen ist es schwer erkennbar, wo die genauen Ursachen für den Kaschmirkonflikt liegen. Bei einer so komplexen Konfliktlage, wie sie sich in dieser Region darstellt, lassen sich die einzelnen Akteure und deren unterschiedliche Interessen nur schwer eindeutig benennen.

Durch eine Betrachtung der historischen Gegebenheiten soll verdeutlicht werden, wie dieser Konflikt entstehen konnte. Die Verknüpfung der Geschichte mit der heutigen Situation kann zeigen, aus welchen verschiedenen Aspekten sich die Konfliktlage zusammensetzt. Vor diesem Hintergrund werden die Standpunkte der Akteure sowie ihre Beweggründe für das jeweilige Handeln erläutert.

Besonderes Augenmerk soll bei der Beurteilung dieser Thematik auf den Auswirkungen liegen, welche der Kaschmirkonflikt auf das Leben der Bevölkerung Kaschmirs hat. Heute zieht der Kaschmirkonflikt nur noch selten die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft auf sich, obwohl oder gerade weil es noch immer keine Lösungen für die Probleme gibt.

Abschließend wird die Frage diskutiert, inwieweit der Kaschmirkonflikt tatsächlich unlösbar ist.

An vielen Orten der Welt spielten oder spielen sich ähnliche Krisen ab. Verallgemeinerungen führen oft dazu, dass Konfliktparteien auf ſgut oder böse“ reduziert werden. Sich im Detail mit einem individuellen Konflikt zu beschäftigen, ist essentiell für die Suche nach Lösungsansätzen. Vermittler müssen die Nuancen der Streitfrage kennen, um auf die verschiedenen Konfliktparteien zugehen zu können.

Um den Kaschmirkonflikt in seiner Komplexität zu verstehen, habe ich beschlossen, mich mit diesem Thema eingehender zu beschäftigen.

2. Die Region Kaschmir: Geographie und Kultur

Der einstige Fürstenstaat Jammu und Kaschmir ist oft als šParadiesö¹ betitelt worden.² šBereits die Großmoguln legten hier bezaubernde Gärten an, die man bis heute bewundern kannö.³ In den Höhen des Himalayas und entlang des Indus-Flusses, findet sich
30 eine Vielzahl unterschiedlichster Landschaftsformen.⁴

Heute ziehen sich die Grenzen von Indien, Pakistan und China durch die Region und teilen sie in drei Gebiete. Das östliche *Aksai Chin* wird von China regiert. Das nördliche *Gilgit-Baltistan*, sowie das im Westen liegende *Azad Kaschmir* (Freies Kaschmir) sind autonome Territorien Pakistans. Der Süden der Region ist der Bundesstaat *Jammu und*
35 *Kaschmir*, der Teil der Indischen Union ist.⁵ Sowohl Indien als auch Pakistan beanspruchen das gesamte Kaschmir für sich. Auf indischen Karten ist daher auch ganz Kaschmir einschließlich der von China und Pakistan regierten Gebiete als Teil Indiens eingezeichnet.⁶

¹ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan. Verlag C. H. Beck. München, S. 7

² Vgl. ebd.

³ Ebd., S.27

⁴ Vgl. o. V. (2012): Ladakh, Jammu & Kaschmir. In: Ghose, Aruna (Hg.): Vis-à-Vis. Indien. München, S. 135

⁵ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir territories - full profile. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-11693674> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

⁶ Vgl. o. V. (2012): Ladakh, Jammu & Kaschmir, a.a.O., S. 135



40 Abbildung 1: Politische Karte der Region Kaschmir

Die Region ist šein ethnisches Mosaikō⁷, das reich an Kulturschätzen ist. Der buddhistisch geprägte Osten *Ladakh* beherbergt viele Klöster.⁸ šBis 1949 führten durch Ladakh jahrhundertlang die [Handels-]Routen [í] zwischen Punjab⁹ und Zentralasien [í]ō.¹⁰ Die Menschen dort, die *Ladakhis*, fühlen sich den Tibetern näher als der hinduistischen Bevölkerung Jammus und der muslimischen Bevölkerung des Kaschmir-Tals, den *Kaschmiris*.¹¹ Die einzigartige Kultur dieser Region, das *Kashmiriyat*, beinhaltet auch eigene Sprachen.¹² Die Mehrheit der Einwohner ist muslimisch.¹³ Im pakistanischen Norden leben Schiiten, im Tal von Kaschmir leben Sunniten. Die hinduistische Minder-

45

⁷ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan. Verlag C. H. Beck. München, S.26

⁸ Vgl. o. V. (2012): Ladakh, Jammu & Kaschmir. In: Ghose, Aruna (Hg.): Vis-à-Vis. Indien. München, S. 138-140

⁹ š[Der Bundesstaat] Punjab lieg[t] in der fruchtbaren Region zwischen Indus und Ganges.ō (o. V. (2012): Ladakh, Jammu & Kaschmir, a.a.O., S. 99)

¹⁰ Ebd., S. 142

¹¹ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 28

¹² Vgl. ebd., S. 27

¹³ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir territories - full profile. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-11693674> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

heit nennt sich *Pandits*. Sie sind Brahmanen, gehören also der hinduistischen Kaste der
50 Gelehrten an.¹⁴

3. Der historische Hintergrund des Kaschmirkonflikts

Vom 13. bis zum 18. Jahrhundert stand ein Großteil Indiens, vor allem der Norden, un-
ter islamischer Herrschaft.¹⁵ š[D]as mächtigste Reich Nordindiens war [das Delhi-
Sultanat]ö.¹⁶ Die Herrschenden waren Reiterkrieger türkischer oder afghanischer Ab-
stammung.¹⁷ šWaren zuvor die Städte Mittelpunkte der Hindu-Kultur gewesen, so wur-
55 de die indische Urbanität nun islamisch geprägt und der Hinduismus wurde rustikalö.¹⁸

Ab dem 18. Jahrhundert gewannen die Briten in Indien zunehmend an Macht. Erst wa-
ren die europäischen Mächte nur Handelspartner und als diese šsogar willkommen, weil
sie Silber ins Land brachtenö¹⁹. Nachdem Großbritannien sich 1760 an der Ostküste
Indiens gegen Frankreich durchgesetzt hatte²⁰, dehnte das Vereinigte Königreich seine
60 Territorialherrschaft rapide aus.²¹ šFür die Hindus bedeutete dieser Herrschaftswchsel
zunächst eine willkommene Erlösung von islamischer Bedrückung, während die Mus-
lime ihrem Machtverlust nachtrauerten und den Hindus den raschen Aufstieg unter den
neuen Herren neideten [í]ö.²² Doch die Briten festigten ihre Machtstellung und betrie-
ben ihren Handel in Indien zunehmend auf der Basis eines šAbhängigkeits- und Aus-
65 beutungssystemsö²³.

Mit den Kirchen der christlichen Missionare kamen auch Bildungseinrichtungen im
britischen Stil nach Indien. Diese boten vielen jungen Hindus den Zugang zu englischer

¹⁴ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan. Verlag C. H. Beck. München, S. 28

¹⁵ Vgl. ebd., S. 11

¹⁶ Kulke, Hermann / Rothermund, Dietmar (2., aktualisierte Aufl. d. Sonderausgabe. 2010): Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute. BecksøHistorische Bibliothek. Verlag C. H. Beck. München, S. 230

¹⁷ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 11

¹⁸ Vgl. ebd., S. 12

¹⁹ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan. a.a.O., S. 12

²⁰ Kulke, Hermann / Rothermund, Dietmar (2., aktualisierte Aufl. d. Sonderausgabe. 2010): Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute. a.a.O., S. 290

²¹ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 12

²² Ebd., S. 13

²³ Kulke, Hermann / Rothermund, Dietmar (2., aktualisierte Aufl. d. Sonderausgabe. 2010): Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute, a.a.O., S. 334

Literatur.²⁴ Durch šdie Vermittlung eines modernen demokratischen und leistungsorientierten Wertesystemsö²⁵ lieferten šdie Briten den Indern ein Vorbild [í], [hinderten] sie zugleich aber daran, ihnen nachzueifernö²⁶.

3.1. Die Teilung Britisch-Indiens - der Ursprung des Kaschmirkonflikts

Begründet auf Ideen westlicher Philosophie entwickelte sich im 19. Jahrhundert der Neo-Hinduismus, aus dem auch der neo-hinduistische Nationalismus hervorging.²⁷ š[A]ls die [Hindu-]Nationalisten demokratische Verfassungsreformen forderten, [befürchteten] die Muslime [í], von den Hindus permanent majorisiert zu werdenö.²⁸ Die Briten lehnten die Einführung des Parlamentarismus in Indien ab, da sie ihre Herrschaft dann nur mit der Zustimmung der Bevölkerung hätten sichern können. In einem Versuch, die Wünsche der Bevölkerung zu befriedigen, aber die Kontrolle über die Macht zu wahren, wurde ein škastrierter Parlamentarismusö²⁹ mit separaten Wählerschaften für Hindus und Muslime eingeführt.³⁰

š[í] 1940 verkündete [der Führer der Muslim-Liga Mohammed Ali] Jinnah seine šZwei-Nationen-Theorie÷; derzufolge Hindus und Muslime zwei Nationen seien und daher auch verschiedene Nationalstaaten bilden müsstenö.³¹ Er erwähnte keine Grenzen, vielleicht deshalb, weil viele Muslime in Indien in der Diaspora lebten. šDie Forderung nach einem autonomen Muslim-Staat im Nordwesten Indiens war schon 1930 [í] erhoben worden [í]ö.³² Drei Jahre später wurde zum ersten Mal der Name šPakistan÷ genannt, šein Akronym aus den Anfangsbuchstaben und einer Endsilbe der Provinzen,

²⁴ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, Verlag C. H. Beck. München, S. 13

²⁵ Kulke, Hermann / Rothermund, Dietmar (2., aktualisierte Aufl. d. Sonderausgabe. 2010): Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute. Beck's Historische Bibliothek. Verlag C. H. Beck. München, S. 346

²⁶ Ebd., S. 346

²⁷ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 13

²⁸ Ebd., S. 13

²⁹ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan. a.a.O., S. 16

³⁰ Vgl. ebd., S. 15-16

³¹ Ebd., S. 18

³² Kulke, Hermann / Rothermund, Dietmar (2., aktualisierte Aufl. d. Sonderausgabe. 2010): Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute. a.a.O., S. 377

die das heutige Pakistan bildenö³³. Das ŠK÷ in ŠPakistan÷ steht für Kaschmir, das demnach auch in den muslimischen Staat einbezogen werden sollte.³⁴

Die Briten schufen 1947 die beiden Länder Indien (15.08.1947) und Pakistan
90 (14.08.1947). Zu diesem Zeitpunkt befand sich das Vereinigte Königreich in den letzten
Zügen seiner Macht auf dem indischen Subkontinent. Die Briten legten der Grenzzie-
hung eine Volkszählung zugrunde. Pakistan sollte dort entstehen, wo Muslime die
Mehrheit der Bevölkerung bildeten.³⁵ Jinnah wurde General-Gouverneur von Pakistan.
Jawaharlal Nehru, der zusammen mit Mahatma Gandhi als Führer des Nationalkongres-
95 ses eine Triebkraft des Freiheitskampfes gewesen war³⁶, wurde Premierminister von
Indien.³⁷ General-Gouverneur von Indien blieb vorerst Lord Mountbatten.³⁸

Bei dieser Teilung wurde nicht berücksichtigt, dass š[d]ie Trennungslinie [í] quer
durch das Siedlungsgebiet der Sikhs [verlief]ö.³⁹ šDie Sikhs, eine Religionsgemein-
schaft im Panjab, die den Hindus näher steht als den Muslimen [í] flohen nach Indien
100 und fielen dabei über die Muslime herö.⁴⁰ Viele Muslime flohen aus ihrer indischen
Heimat in den neu geschaffenen Muslim-Staat.⁴¹

šDer ŠMachttransfer÷ [í] an die Nachfolgestaaten Indien und Pakistan betraf aus-
schließlich Britisch-Indienö.⁴² Die Fürstenstaaten, zu denen auch Kaschmir gehörte,
standen während der Kolonialzeit unter der š Šndirekten Herrschaft÷ ö⁴³ der britischen
105 Krone. šKaschmir stand frei, sich Indien oder Pakistan anzuschließenö.⁴⁴ Schon damals
hatten beide Länder großes Interesse, Kaschmir für sich zu gewinnen. šDer Maharaja

³³ (Panjab, Afghan Province (heute Northwest Frontier Province), Kaschmir, Sind und Baluchistan) Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, Verlag C. H. Beck. München, S. 18

³⁴ Vgl. ebd., S. 18

³⁵ Ebd., S. 19;

³⁶ Kulke, Hermann / Rothermund, Dietmar (2., aktualisierte Aufl. d. Sonderausgabe. 2010): Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute. Beckø Historische Bibliothek. Verlag C. H. Beck. München, S. 353-375

³⁷ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 145

³⁸ Vgl. Ebd., S. 25

³⁹ Ebd., S. 19

⁴⁰ Ebd., S. 19-20

⁴¹ Vgl. ebd., 20

⁴² Ebd., S. 21

⁴³ Vgl. ebd., S. 21

⁴⁴ UN (Hg.) (o.J.): India ó Pakistan. Background. In:

<http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/past/unipombackgr.html> (Abruf: 11.04.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

von Kaschmir, Hari Singh, war hinduistischer Herrscher eines mehrheitlich muslimischen Staatesö⁴⁵ und šerbat sich Bedenkzeitö⁴⁶ für seine Entscheidung.⁴⁷

3.2. Die Entwicklung des Kaschmirkonflikts

Die Bedenkzeit des Maharajas von Kaschmir (s.o.) wurde von pakistanischen Freischär-
 110 lern beendet.⁴⁸ šIndiens General-Gouverneur, Lord Mountbatten, glaubte am besten für
 Frieden sorgen zu können, indem Kaschmir bis zu einer Volksabstimmung über den
 endgültigen Status vorübergehend Indien beiträteö.⁴⁹ Der Anschluss an Indien war die
 Bedingung für militärische Hilfe.⁵⁰ Nachdem der Maharaja den Anschluss unterzeichnet
 hatte, konnten indische Truppen in Kaschmir einmarschieren. Diese Truppen kämpften
 115 dort nicht nur gegen pakistanische Freischärler, sondern auch gegen reguläre pakistani-
 sche Truppen und nahmen šzwei Drittel des Gebietsö⁵¹ ein.

šAls sich dann Indien und Pakistan bereits im Krieg miteinander befanden, setz-
 te sich Gandhi⁵² dennoch für eine gerechte Teilung der Staatskasse Britisch-
 Indiens ein. Ein junger Hindu-Nationalist, der diesen Einsatz Gandhis für Hoch-
 120 verrat hielt, erschoss ihnö.⁵³

Auf Indiens Initiative hin erließ der UN-Sicherheitsrat eine Resolution, in der eine
 Volksabstimmung gefordert wurde.⁵⁴ Dafür wurden eine UN-Kommission⁵⁵ und eine

⁴⁵ BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir territories - full profile. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-11693674> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

⁴⁶ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, Verlag C. H. Beck. München, S. 25

⁴⁷ Vgl. ebd., S. 25

⁴⁸ Vgl. ebd., S. 25

⁴⁹ BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir territories - full profile, a.a.O.

⁵⁰ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 25

⁵¹ BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir territories - full profile, a.a.O.

⁵² Der Nationalkongress, erst unter Gokhale, dann unter Gandhi und Nehru, war Triebkraft des Freiheitskampfes. Besonders Gandhis Einsatz, der neben diplomatischen Bemühungen auch Hungerstreiks beinhaltete, ist mit dem Freiheitskampf eng verbunden. (Vgl. Kulke, Hermann / Rothermund, Dietmar (2., aktualisierte Aufl. d. Sonderausgabe. 2010): Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute. Beck's Historische Bibliothek. Verlag C. H. Beck. München, a.a.O., S. 353-375)

⁵³ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan. a.a.O., S. 26

⁵⁴ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ö Timeline. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-16069078> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

⁵⁵ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 145;

United Nations Commission for India and Pakistan (UNCIP) (UN (Hg.) (o.J.): India ö Pakistan. Background. In: <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/past/unipombackgr.html> (Abruf: 11.04.2017) (Übersetzt von der Verfasserin))

125 Beobachtergruppe gegründet.⁵⁶ Die 1949 vereinbarte Waffenstillstandslinie sollte unter der Leitung der UN-Beobachtergruppe umgesetzt werden.⁵⁷ Noch bevor es zum Waffenstillstand kam, starb Pakistans General-Gouverneur Jinnah 1948 nach langer Krankheit.⁵⁸ Der vom UN-Sicherheitsrat als Vermittler beauftragte australische Diplomat Sir Owen Dixon schlug vor, die von Pakistan eroberten Nordgebiete sollten Teil Pakistans werden, Jammu und Ladakh sollten zu Indien gehören und eine Volksabstimmung sollte nur im Tal von Kaschmir stattfinden.⁵⁹

130 Der Kaschmiri Sheikh Abdullah wurde im Zuge des Freiheitskampfes als junger Erwachsener politisch aktiv. Er war der Gründer der *All Jammu and Kaschmir Muslim Conference*, die er später umbenannte in *National Conference*.⁶⁰ Nehru war nicht nur ein Bekannter, sondern ein Freund Abdullahs, denn sie š[b]eide strebten eine säkulare und sozialistische Staatsordnung an⁶¹. Abdullahs großer Traum war, aus Kaschmir
135 einen unabhängigen, säkularen und sozialistischen Staat zu machen. Als Premierminister des indischen Bundesstaates Jammu und Kaschmir šetzte Sheikh Abdullah die [versprochene] Bodenreform um und erwarb sich so die Dankbarkeit der Bauern⁶², denn er verteilte an sie den Grundbesitz des Maharajas.⁶³

140 Die 1951 abgehaltenen Šlandtagswahlen÷in Jammu und Kaschmir sah die indische Regierung als Bestätigung des Anschlusses an Indien und hielt daher eine Volksabstimmung für hinfällig.⁶⁴ Der gewählte š Šlandtag÷ö⁶⁵ war gleichzeitig auch verfassunggebende Versammlung.⁶⁶ šSheikh Abdullahs *National Conference* gewann die Wahlen [í]ö.⁶⁷ Weiterhin bemühte sich Abdullah um mehr Autonomie. 1953 wurde er vom Maharaja abgesetzt und verhaftet.

⁵⁶ United Nations Commission for India and Pakistan (UNCIP), United Nations Military Observer Group in India and Pakistan (UNMOGIP) (UN (Hg.) (o.J.): India ó Pakistan. Background, a.a.O.)

⁵⁷ Vgl. ebd.

⁵⁸ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, Verlag C. H. Beck. München, S. 31, 145

⁵⁹ Vgl. ebd., 145

⁶⁰ Vgl. ebd., S. 45

⁶¹ Ebd., S. 46

⁶² Ebd., S.46

⁶³ Vgl. ebd., S. 46

⁶⁴ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ó Timeline. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-16069078> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

⁶⁵ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 47

⁶⁶ Vgl. ebd., S. 47

⁶⁷ Ebd., S. 47

145 šSheikh Abdullah übte noch vom Gefängnis aus Kritik an der Verabschiedung
der Verfassung und forderte weiterhin, dass eine Volksabstimmung abgehalten
werden müsseö.⁶⁸

Nachdem China über Jahre den östlichen Teil Kaschmirs, Aksai Chin, besetzt hatte,
kam es 1962 zum Krieg zwischen Indien und China. China gewann diesen Krieg und
150 behielt Aksai Chin.⁶⁹

š1965 [griff] Pakistan Jammu und Kaschmir anö⁷⁰, das Indien unterstellt war (s.o.). šEs
kam zu einer großen Panzerschlacht bei Sialkot, die Indien gewannö.⁷¹ Die Sowjet-
union, die sich um ihren Einfluss in Asien bemühte, vermittelte im Jahr darauf zwischen
Indien und Pakistan auf der Friedenskonferenz in Taschkent. Pakistan unterzeichnete
155 eine Gewaltverzichtserklärung. Diese war eine der šBedingungen [í] für die Rückgabe
des pakistanischen Territoriumsö⁷² im Norden Kaschmirs. Im selben Jahr wurde Indira
Gandhi, die Tochter Jawaharlal Nehrus, Premierministerin. 1971 gab es einen weiteren
Krieg zwischen Indien und Pakistan. Daraufhin wurde von Indira Gandhi 1972 das
Simla-Abkommen mit Pakistan initiiert und die Waffenstillstandsgrenze wurde in *Line*
160 *of Control* umbenannt.⁷³ šIn der Folge sollen weitere Probleme nur bilateral verhandelt
werdenö.⁷⁴

šWest-Pakistan behandelte Ost-Pakistan wie eine Kolonie, doch Ost-Pakistan hatte die
größere Bevölkerungszahl[í]ö.⁷⁵ š [í] [D]ie dortigen Autonomiebestrebungen [wur-
den] mit Gewalt unterdrück[t]ö.⁷⁶ Der Widerstand von Guerillatruppen war stark und
165 schließlich wurde Ost-Pakistan 1971 zum unabhängigen Staat Bangladesch.⁷⁷

In Kaschmir beendete 1974 die Opposition *Plebiscite Front* ihre Forderungen nach ei-
ner Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Kaschmirs.⁷⁸ Weil Sheikh Abdullah nun

⁶⁸ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakis-
tan, Verlag C. H. Beck. München, S. 49

⁶⁹ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ó Timeline. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-16069078> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

⁷⁰ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakis-
tan, a.a.O., S. 146

⁷¹ Ebd., S. 37

⁷² Vgl. ebd., S. 38

⁷³ Vgl. ebd., S. 146

⁷⁴ Ebd., S. 146

⁷⁵ Ebd., S. 39

⁷⁶ Ebd., S. 40

⁷⁷ Vgl. ebd., S. 40

⁷⁸ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ó Timeline, a.a.O.

Indien nicht mehr mit Unabhängigkeitsforderungen gefährlich werden konnte, setzte Indira Gandhi ihn im darauffolgenden Jahr wieder als Premierminister ein.⁷⁹

170 Im Jahre 1984 kam es wieder zu Kampfhandlungen zwischen Indien und Pakistan, weil die *Line of Control* den unbewohnbaren Siachen-Gletscher im Norden aussparte und somit keine eindeutige Zuordnung dieses Gebietes zu einem der beiden Staaten existierte. Indien besetzte den Gletscher.⁸⁰

175 Das darauf folgende Kapitel in der Geschichte Kaschmirs wurde von Terror gekennzeichnet. šIndien beschuldigte Pakistan durch das Entsenden von [Glaubens-]Kämpfern über die *Line of Control*, Unruhen [in Kaschmir] initiiert zu haben. Pakistan bestritt diesö.⁸¹ Kern der nach Unabhängigkeit strebenden Aufstände war die Untergrundbewegung *Jammu and Kashmir Liberation Front (JKLF)*⁸², die von Pakistan šaus taktischen Gründen unterstützt[] [wurde]ö⁸³. š[í] [J]unge Terroristen [infiltrierten] das Tal von
180 Kaschmir und verübten dort Raubüberfälle, um ihre Organisation mit Geld zu versorgenö.⁸⁴ Unter die einheimischen Freiheitskämpfer mischten sich auch pakistanische und vor allem afghanische Glaubenskrieger. Diese waren von Pakistan gegen die Sowjetunion eingesetzt worden und nach deren Implosion šarbeitslos[]ö⁸⁵. In Pakistan wurden junge afghanische Flüchtlinge zu *Taliban* (Schüler religiöser Schulen) ausgebildet, die
185 vom pakistanischen Geheimdienst *Inter-Services Intelligence (ISI)* ins Tal von Kaschmir geschickt wurden.⁸⁶

Während die JKLF Abstand vom Terrorismus nahm und ihr neuer Führer šYasin Malik [í] sich jetzt für gewaltfreie Methoden des Widerstands ein[setzte] und auch Verhandlungsbereitschaft [zeigte]ö⁸⁷, entstanden islamistische Organisationen, wie zum Beispiel
190 die *Hizbul-Mujahideen* (Partei der Glaubenskämpfer im heiligen Krieg), šdie entschlossen [war], ihre Ziele mit Gewalt durchzusetzenö⁸⁸. Von dieser Organisation ging die Gewalt gegen Hindus aus, die fast alle kaschmirischen Pandits zum Exodus zwang.⁸⁹ Im

⁷⁹ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, Verlag C. H. Beck. München, S. 51

⁸⁰ Vgl. Ebd., S. 65

⁸¹ BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ó Timeline. a.a.O.

⁸² Vgl. ebd.

⁸³ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 67

⁸⁴ Ebd., S. 68

⁸⁵ Ebd., S. 63

⁸⁶ Vgl. ebd., S. 61-63

⁸⁷ Ebd., S.69

⁸⁸ Ebd., S. 70

⁸⁹ Vgl. Ebd., S. 70, 146;

Tal von Kaschmir wurde šdie jahrhundertealte Harmonie zwischen der muslimischen Mehrheit und den kleinen, aber einflussreichen Hindu-Gemeinden [zerstört]ō⁹⁰. Islamische Terroristen brachten gezielt Hindus um und brannten deren Häuser und Tempel ab. Heute leben von ehemals 300.000 nur noch etwa 3.000 Pandits im Kaschmir-Tal.⁹¹ Herr Sanjay Tikku, einer der Verbliebenen, erzählt aus dieser Zeit: š[í] [D]ie Angst war sehr groß, die nächtliche Stille war unheimlich. Wenn eine Katze auf das Dach gesprungen ist, dachten wir, Terroristen seien gekommen, um uns umzubringen.ō⁹² Nicht nur Hindus, jeder der sich nicht zu den Zielen der Terrorgruppe bekannte, war ein potentielles Opfer von Gewalttaten.⁹³ šGewalt gegen die Zivilbevölkerung ist auf beiden Seiten [den Terroristen und den Regierungstruppen] weit verbreitetō.⁹⁴ Hunderte Menschen kamen um, als die indische Armee während einer Demonstration auf Zivilisten schoss. Das wiederum schürte die Wut der militanten Rebellen und der Bürger.⁹⁵ Die Regierung und die Terroristen lieferten sich gegenseitig die Begründung für ihre Gewalt. Die Anschläge, die 2001 auf den Landtag von Jammu und Kaschmir und auf das indische Parlament verübt wurden, nahm die indische Armee als Anlass, mit aller Kraft gegen militante Rebellen vorzugehen.

š[í] [I]n Kaschmir [wurden] neben der Armee in erster Linie paramilitärische Sicherheitskräfte und bewaffnete Polizeitruppen eingesetzt. Die šNationalen Schützen÷(*Rashtriya Rifles*) wurden [í] 1990 ins Leben gerufen und speziell in Kaschmir eingesetztō.⁹⁶

Nach einiger Zeit wurde veranlasst, dass die Sicherheitskräfte nur von ihrer Schusswaffe Gebrauch machen durften, wenn sie selbst von Terroristen unter Beschuss genommen wurden. Das gab den Terroristen neuen Freiraum, der wiederum Sicherheitskräfte veranlasste, sich an verhafteten Terroristen zu rächen. Gehäufte Fälle vom šTod in Ge-

BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ó Timeline. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-16069078> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

⁹⁰ Ahmed, Zubair (2016): Kashmiri Hindus: Driven out and insignificant. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-35923237> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

⁹¹ Vgl. ebd.

⁹² Ebd.

⁹³ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atomkräfte Indien und Pakistan, Verlag C. H. Beck. München, S. 70

⁹⁴ BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ó Timeline, a.a.O.

⁹⁵ Vgl. ebd.

⁹⁶ Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atomkräfte Indien und Pakistan. a.a.O., S. 78

wahrsam÷, sowie die Gewalt gegen die Bevölkerung von Seiten der Regierung brachte den Terroristen neue Anhänger.⁹⁷

220 In dieser Zeit der Gewalt schafften Indien und Pakistan es nicht, sich einander anzunähern. Ganz im Gegenteil: als Reaktion auf die Anschläge ließ Indien seine Armee an der Grenze aufmarschieren. Beide Länder hatten 1998 Atombombentests durchgeführt. Die Tests der jeweils anderen Nation wurden als Bedrohung gesehen, die eigenen Tests dagegen als Maßnahme zum Selbstschutz. Durch amerikanische Vermittlung konnte 2002 diese sogenannte šKrieg-in-Sicht-Krise÷ beendet werden.⁹⁸

4. Die Situation in Kaschmir heute

225 Noch immer ist kein Frieden in Kaschmir eingeleitet. Azad Kaschmir und der indische Bundesstaat Jammu und Kaschmir erleben immer wieder Aufstände. Die Informationen über die Einwohner Gilgit-Baltistans, die die westliche Welt erreichen, sind sehr spärlich. Das Gebiet ist für Pakistan eine šGrenzkolonieö⁹⁹, die für den Handel mit China über den Karakorum-Pass¹⁰⁰ und als Militärstützpunkt¹⁰¹ genutzt wird. Doch was ist mit
230 den etwa 1,8 Millionen Einwohnern der Region? In einem Internetforum diskutieren einige junge Menschen aus Gilgit-Baltistan über die Frage der Staatszugehörigkeit.

Anonym äußert sich ein Bewohner, Pakistan missbrauche seiner Meinung nach die Region für Staatszwecke und ignoriere dabei die Interessen der Bewohner.¹⁰² Er äußert sich zur Haltung der Bevölkerung zu Pakistan wie folgt:

235 öWir liebten dieses Land, aber Pakistan hat uns immer wieder verratenö.¹⁰³

Aufgrund dieser Einschätzung befürworte er ein unabhängiges Gilgit-Baltistan.¹⁰⁴ Mit diesem Standpunkt ist er nicht allein. Ein anderer Teilnehmer der Diskussion nennt weitere Argumente für eine Unabhängigkeit Gilgit-Baltistans: Da die Bevölkerung dieser

⁹⁷ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, Verlag C. H. Beck. München, S. 80

⁹⁸ Vgl. ebd., S. 146-147

⁹⁹ Ebd., S. 33

¹⁰⁰ Vgl. o.V. (2016): Answered "For Gilgit and Baltistan people": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? In: <https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent> (Abruf: 12.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁰¹ Vgl. Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan, a.a.O., S. 33

¹⁰² Vgl. o.V. (2017): Answered "For Gilgit and Baltistan people": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? a.a.O.

¹⁰³ Ebd.

¹⁰⁴ Vgl. ebd.

240 Region keine Staatsbürger von Pakistan seien, hätten sie auch nicht die gleichen Rechte
wie die übrigen Pakistanis. Sie könnten weder bei der Präsidentschaftswahl, noch bei
der Wahl für die Nationalversammlung wählen.¹⁰⁵ Auf diese Weise seien sie komplett
vom politischen Prozess des Landes ausgeschlossen. Von einem dritten Diskussions-
partner wird ergänzt, die junge Generation fordere ihre Rechte ein.¹⁰⁶ Zusätzlich wird in
245 dieser Diskussion das Argument genannt, in der Schule werde nicht über den Status des
Gebiets aufgeklärt.¹⁰⁷

In diesem Diskussionsforum wird des Weiteren bemängelt, ödie Entwicklungsrate ist
0ö¹⁰⁸, denn es fehle an Universitäten für Medizin und Maschinenbau, sowie an grundle-
gender Infrastruktur.¹⁰⁹ Die einzige Route, die Gilgit-Baltistan mit Pakistan verbindet,
sei šdie gefährlichste Straße von ganz Pakistanö¹¹⁰. Im Winter sei aber auch diese ge-
250 schlossen.¹¹¹ Die Regierung verdiene am Tourismus der Region und am Handel mit
China, der nur aufgrund des Karakoram Highways in Gilgit-Baltistan möglich sei, die
Bevölkerung profitiere dagegen nicht. Die ständigen Stromausfälle in Gilgit-Baltistan
könnten vermieden werden, wenn Pakistan die Flüsse und Seen dieser Region zur Gene-
rierung von Strom für Gilgit-Baltistan nutze.¹¹² Der betreffende Kommentator gibt Pa-
255 kistan die Schuld dafür, dass viele Familien von ihren Angehörigen im indischen Teil
von Kaschmir getrennt seien, weil die Straßen nach Kargil und Ladakh geschlossen
seien.¹¹³ Er fühle sich darüber hinaus seiner Kultur beraubt, da in den Schulen die regi-
onalen Sprachen nicht gesprochen würden und der Lebensstil der Punjabis übernommen
werden solle. Außerdem wird von diesem Kommentator betont, die Menschen dieser
260 Region seien toleranter als die meisten Pakistanis.¹¹⁴ öPakistan ist ein gescheiterter
Staat, der von Extremisten und Taliban kontrolliert wirdö.¹¹⁵ öWir kämpfen gegen nie-

¹⁰⁵ Vgl. o.V. (2016): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? In: <https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent> (Abruf: 12.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁰⁶ Moiz, Muhammad (2017): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? a.a.O.

¹⁰⁷ Vgl. ebd.

¹⁰⁸ Ebd.

¹⁰⁹ Vgl. ebd.

¹¹⁰ Ebd.

¹¹¹ Vgl. ebd.

¹¹² Vgl. ebd.

¹¹³ Vgl. ebd.

¹¹⁴ Vgl. ebd.

¹¹⁵ o.V. (2016): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? a.a.O.

manden, wir sind friedliche Menschen, die alle respektieren [í]ö.¹¹⁶ Dass die Gilgit-Baltistanis šfriedliche Denkerö¹¹⁷ seien, wird von mehreren Kommentatoren betont.

265 An dieser Stelle drängt sich die Frage auf, ob eine Zugehörigkeit zu Indien für die Menschen von Gilgit-Baltistan, die sich von Pakistan ungerecht behandelt fühlen, eine Option wäre. Ich weiß von keinem [í], der die Region als Teil Indiens sehen möchteö¹¹⁸, äußert sich einer der bereits zitierten Kommentatoren. Es gebe aber keine šanti-Indien-Einstellung÷ in der jungen Generation, man identifiziere sich nur nicht mit Indien. Es fände trotzdem ein Kulturaustausch statt, zum Beispiel gäbe es Fans des indischen Cricket-Teams und man schaue regelmäßig indische Filme.¹¹⁹ Man sähe šIndien als einen guten Nachbarnö¹²⁰. Dennoch würde ein unabhängiges Gilgit-Baltistan bevorzugt, um der šeigene[n] Identitätö¹²¹ gerecht zu werden. Man erwarte ein ähnliches wirtschaftliches Potential, wie es beispielsweise für Hong Kong zuträfe.¹²²

275 Im indischen Teil von Kaschmir löste 2010 der Tod eines jugendlichen Demonstranten durch die indische Armee neue Proteste aus. Außerdem š[bestätigte] die Menschenrechtskommission der indischen Regierung die Existenz von 2.000 nicht identifizierten Leichen in nicht markierten Gräbern nahe der *Line of Control*ö¹²³. Woher die Leichen kommen, ist noch immer nicht geklärt. Aktivisten haben die Vermutung geäußert, es könne sich um die Leichen von Personen handeln, šdie nach der Verhaftung durch Sicherheitskräfte verschwandenö¹²⁴.

280 Nachdem 2013 ein aus Kaschmir stammender Mann für sein Mitwirken am Anschlag auf das indische Parlament 2001 mit der Todesstrafe bestraft wurde, entbrannten erneut Proteste, die zwei Todesopfer forderten.¹²⁵ Ihnen folgten in den letzten Jahren, beson-

¹¹⁶ Moiz, Muhammad (2017): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? In: <https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent> (Abruf: 12.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹¹⁷ Sheen, Sher Azam (2016): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? a.a.O.

¹¹⁸ Moiz, Muhammad (2017): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? a.a.O.

¹¹⁹ Vgl. ebd.

¹²⁰ Ebd.

¹²¹ Ebd.

¹²² Ebd.

¹²³ BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ö Timeline. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-16069078> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹²⁴ Ebd.

¹²⁵ Vgl. Ebd.

285 ders 2016 und 2017 noch viele weitere Todesfälle. Hierbei handelte es sich überwiegend um Zivilisten, die von Sicherheitskräften erschossen wurden.

4.1. Das Verhältnis zwischen Indien und Pakistan

š[í] 2014 kam eine neue indische Regierung an die Macht, die versprach, härtere Saiten gegenüber Pakistan aufzuziehenö.¹²⁶ Indiens neuer Premierminister Narendra Modi reagierte auf den Terroranschlag, der im Sommer 2016 auf indische Soldaten verübt wurde und 17 Soldaten tötete, mit einem indirekten Vorwurf an Pakistan:

290 šWir verurteilen den feigen Terroranschlag in Uri stark. Ich versichere, die Nation hinter dieser abscheulichen Tat wird nicht ungestraft davonkommenö¹²⁷, schrieb Modi auf Twitter.

Bei der darauffolgenden UN General Versammlung wurde Indiens Außenministerin Sushma Swaraj noch direkter: š[I]n unserer Mitte sind Nationen, die noch immer die
295 Sprache des Terrorismus sprechen, die ihn fördern, ihn verbreiten und exportierenö¹²⁸. Damit sollte Pakistan offenbar international weiter in die Isolation getrieben werden. Swaraj bezieht sich in ihren Aussagen auch auf den Bundesstaat Jammu und Kaschmir, der šein integrierter Teil Indiens ist und es auch immer bleiben wirdö¹²⁹. Als Pakistan auf die harte Vorgehensweise der Sicherheitskräfte im indischen Teil von Kaschmir
300 hinwies, hielt Swaraj dagegen und machte auf die Unterdrückung von Gegenstimmen in Pakistans Provinz Gilgit-Baltistan aufmerksam.¹³⁰ Auch der indische Präsident sprach Pakistan in einer seiner Reden an, sah aber von Kriegshetzte ab.

šModi forderte Pakistan zu einem Wettrennen des Fortschritts anstelle eines
[Wettrennens] der militärischen Aktionen heraus. [í] ŠWir werden sehen, wer
305 zuerst Armut und Analphabetismus besiegt, Pakistan oder Indien÷ö.¹³¹

Es ist vorstellbar, dass der pakistanische Präsident Nawaz Sharif diese Aufforderung Modis als eine Demütigung auffasste.¹³²

¹²⁶ BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir: Why India and Pakistan fight over it. In:

<http://www.bbc.com/news/10537286> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹²⁷ Bedi, Rahul (2016): Indian army's anger over Kashmir killings. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-37404332> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹²⁸ Pant, Harsh V (2016): Viewpoint: How India's response weakens Sharif. In:

<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37480930> (Abruf: 03.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹²⁹ Ebd.

¹³⁰ Vgl. ebd.

¹³¹ Ebd.

Auch an der *Line of Control* kommt es immer wieder zu Konfrontationen. Es ist das Gebiet mit der größten Militärpräsenz auf der ganzen Welt und Journalisten dürfen sich
310 der *Line of Control* nur in Begleitung des Militärs nähern. Die BBC-Journalistin Shaimaa Khalil ließ sich 2016 vom pakistanischen Militär zeigen, wo nach indischen Angaben zufolge kurz vorher gezielte Angriffe auf militante Rebellen stattgefunden haben sollen. Die pakistanischen Generäle nennen die von Indien angeblich durchgeführten Angriffe eine šIllusion÷ö¹³³ und betonen, Pakistan würde von Aggressionen
315 gegen Indien absehen.¹³⁴ Mit derartigen gegenseitigen Vorwürfen ging es auch 2017 weiter: Indien berichtete, es habe mehrere Posten der pakistanischen Armee bombardiert, Pakistan bestritt dies.¹³⁵ Zivilisten bestätigten, dass Kampfhandlungen stattgefunden hatten, konnten aber keine Details nennen, weil sie während der Angriffe in ihren Bunkern waren.¹³⁶ Auch bei den letzten Kampfhandlungen im Mai 2017 waren Dorf-
320 bewohner wieder in ihren Häusern gefangen, diesmal sogar bis zum nächsten Tag, weil sie sich in der direkten Schusslinie befanden. Zwei Zivilisten starben und sechs wurden verwundet.¹³⁷

4.2. Kaschmirs militante Rebellen und ihre Ziele

Nach dem bereits erwähnten Terroranschlag, der sich 2016 gegen indische Soldaten richtete (s.o.), äußerten šAnwohner in Leepa [in Azad Kashmir] [í] es habe einen verstärkten Zustrom an militanten Rebellen im Tal gegebenö.¹³⁸ Dieser Terroranschlag könnte also eine Racheaktion militanter Rebellen als Antwort auf den Tod Wanis gewesen sein.¹³⁹ Burhan Wani, der šAnführer der islamistischen Rebellengruppe Hizbul Mu-

¹³² Vgl. Pant, Harsh V (2016): Viewpoint: How India's response weakens Sharif. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37480930> (Abruf: 03.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹³³ Khalil, Shaimaa (2016): Kashmir conflict: Tension on the India Pakistan border. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-37531900> (Abruf: 11.04.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹³⁴ Vgl. ebd.

¹³⁵ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2017): India 'bombs Pakistan army posts' in Kashmir. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-40014165> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹³⁶ Vgl. Khan, M Ilyas (2016): India's 'surgical strikes' in Kashmir: Truth or illusion? In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37702790> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹³⁷ Vgl. The Guardian (Hg.). o. V. (2017): Kashmir violence: two civilians killed in border clash. In: <https://www.theguardian.com/world/2017/may/14/kashmir-violence-two-civilians-killed-border-india-pakistan> (Abruf: 25.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹³⁸ Khan, M Ilyas (2016): India's 'surgical strikes' in Kashmir: Truth or illusion? a.a.O.

¹³⁹ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir attack: What's behind the deadliest militant raid in years? In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-37404372> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

jahideenö¹⁴⁰, starb am 8. Juli 2016 im Alter von 22 Jahren in einer Schießerei mit indischen Regierungstruppen.¹⁴¹

- 330 šFür viele Kaschmiris hat Burhan Wani den Geist und die politischen Bestrebungen einer neuen Generation repräsentiertö.¹⁴² Durch ihn erlebte das Mittel der Gewalt eine neue Legitimation.¹⁴³ Anders als bei vielen Kämpfern vorausgehender Rebellengeneration, lagen seine Gründe nicht in der wirtschaftlichen Perspektivlosigkeit, denn er kam aus einer gutsituierten Familie mit hohem Bildungsgrad.¹⁴⁴ š[N]achdem sein Bruder und
- 335 er šöhne Grund÷ von der Polizei verprügelt worden warenö¹⁴⁵, wählte Wani im Alter von 15 Jahren den Weg der Gewalt.¹⁴⁶ Zu Lebzeiten und auch nach seinem Tod vereinte er šeine neue Generation unzufriedener junger Kaschmirisö¹⁴⁷, denn š[f]ür die größtenteils muslimische Bevölkerung Kaschmirs gelten Rebellen wie Burhan Wani als Freiheitskämpfer und Märtyrerö¹⁴⁸. Seine Meinungen und Ansichten verbreitete Burhan
- 340 Wani über soziale Netzwerke, zum Beispiel in Form von Videobotschaften.¹⁴⁹ Gezielt redete er darin junge Kaschmiris an und forderte sie auf, šgegen die Unterdrückung aufzustehenö¹⁵⁰. Diese Aussagen lassen darauf schließen, dass hier unterschiedliche Ziele verschiedener Rebellengruppen miteinander vermischt wurden. Das ursprüngliche Ziel säkularer Unabhängigkeit der š70 Jahre alte[n] separatistische[n] Bewegungö¹⁵¹ besteht
- 345 zwar immer noch, aber der Einfluss radikaler Islamisten (zum Beispiel durch Hizbul Mujahideen) mischt neue Ziele unter die alten und lässt die Grenzen verschwimmen.¹⁵²

¹⁴⁰ Will, Annika / Bertrand, Loic (2016): Kaschmir: Indisch? Pakistanisch? Unabhängig? In: <http://info.arte.tv/de/kaschmir-findet-keine-ruhe> (Abruf: 20.05.2017)

¹⁴¹ Vgl. Bukhari, Shujaat (2016): Why the death of militant Burhan Wani has Kashmiris up in arms. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-36762043> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁴² Ebd.

¹⁴³ Vgl. ebd.

¹⁴⁴ Vgl. ebd.

¹⁴⁵ Ebd.

¹⁴⁶ Vgl. ebd.

¹⁴⁷ BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir attack: What's behind the deadliest militant raid in years? In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-37404372> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁴⁸ Will, Annika / Bertrand, Loic (2016): Kaschmir: Indisch? Pakistanisch? Unabhängig? a.a.O.

¹⁴⁹ Vgl. Bukhari, Shujaat (2016): Why the death of militant Burhan Wani has Kashmiris up in arms. a.a.O.

¹⁵⁰ Ebd.

¹⁵¹ Safi, Michael (2017): Kashmir conflict shifts with top militant vowing fight is for an Islamic state. In: <https://www.theguardian.com/world/2017/may/22/kashmir-conflict-shifts-top-militant-fight-islam-independence-zakir-musa> (Abruf: 25.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁵² Vgl. ebd.

Junge Leute protestierten nach Wanis Tod wochenlang. Bei diesen Protesten wurden 90 Zivilisten von Sicherheitskräften erschossen und 15.000 verletzt.¹⁵³

350 š[í] [D]er Chef der indischen Armee sagte, Zivilisten, die den militanten Rebell-
len während Schießereien helfen oder Streitkräfte mit Steinen bewerfen, würden
als Terroristen behandelt werdenö.¹⁵⁴

355 Wanis Nachfolger, der Ingenieur Zakir Musa¹⁵⁵, macht die schleichende Verlagerung
der Ziele deutlich: Unter ihm kämpft Hizbul Mujahideen für einen šIslamischen
Staatö¹⁵⁶, šum die Scharia [Islamisches Gesetz] einzuführenö¹⁵⁷. Welchen Rückhalt
Musa in der Gesellschaft hat, wird durch die Aussage eines Schülers verdeutlicht: šAlle
unterstützen ihn. [í] Er kämpft für eine heilige Sache, wie könnte ich da gegen ihn
sein?ö¹⁵⁸. Die Anzahl der tatsächlichen Kämpfer unter seinen Anhängern wird von der
Polizei auf etwa 200 geschätzt.

360 An dieser Stelle sei die kritische Frage erlaubt, ob die zitierten Aussagen zur Unterstüt-
zung Musas tatsächlich die Stimme der ganzen Gesellschaft widerspiegeln, oder ob die
Stimme der Extremisten in diesem Fall lediglich lauter ist, als die Stimme der übrigen
Bevölkerung? Trotz der extremistischen Einflüsse, die von Teilen der Bevölkerung un-
terstützt werden, gibt es auch immer noch gemäßigte Rebellen. Diese setzen sich für die
Rückkehr der Pandits nach Kaschmir ein und lehnen Gewalt gegen Zivilisten ab.¹⁵⁹ Die-
365 se Haltung verschafft ihnen Ansehen bei vielen Vertretern der Bevölkerung, die scho-
ckiert sind über die grausame Gewalt.

¹⁵³ Vgl. Safi, Michael (2017): Kashmir conflict shifts with top militant vowing fight is for an Islamic state. In: <https://www.theguardian.com/world/2017/may/22/kashmir-conflict-shifts-top-militant-fight-islam-independence-zakir-musa> (Abruf: 25.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁵⁴ BBC (Hg.). o. V. (2017): India 'bombs Pakistan army posts' in Kashmir. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-40014165> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁵⁵ Vgl. Safi, Michael (2017): Kashmir conflict shifts with top militant vowing fight is for an Islamic state, a.a.O.

¹⁵⁶ Ebd.

¹⁵⁷ Ebd.

¹⁵⁸ Ebd.

¹⁵⁹ Vgl. Geelani, Gowhar (2016): Viewpoint: Living in the shadow of curfew in Kashmir. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37211760> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

4.3. Das Leben der Zivilbevölkerung von Jammu und Kaschmir

Gowhar Geelani, kaschmirischer Journalist der BBC, gibt einen Einblick in alltägliche Begegnungen mit den Sicherheitskräften während seiner Schulzeit:

370 šWir waren wütend auf die indischen Sicherheitskräfte, die uns kontrollierten, die uns aufforderten, in unserem eigenen Land unsere Identität nachzuweisen, die unsere Schultaschen wegwarfen, uns befahlen, Liegestützen und Kniebeugen zu machen, um uns zu bestrafen, und die uns Beschimpfungen an den Kopf warfen, nur weil wir Kaschmiris warenö.¹⁶⁰

Im indischen Teil von Kaschmir sind šregulär÷ 500.000 Sicherheitskräfte eingesetzt.¹⁶¹
 375 Während der 50-tägigen Ausgangssperre im Sommer 2016 wurden die Sicherheitsmaßnahmen nochmals verschärft. Mit der Aussage šich betrachtete mich selbst als Gefangenenö¹⁶², beschrieb der Journalist Gowhar Geelani die Situation, als es ihm verboten war, sein Haus zu verlassen. Zusätzlich wird immer wieder das Internet abgeschaltet. Von 2012 bis 2016 fiel über dreißigmal das Internet aus. Auf diese Weise sind die Be-
 380 wohner von Kaschmir von der Außenwelt abgeschnitten. Für Journalisten und viele andere Menschen stellt diese Situation ein immenses Problem dar.¹⁶³ In diesem Jahr (2017) kam noch ein Verbot von 22 sozialen Medien hinzu. Unter den gesperrten Applikationen und Webseiten sind auch Facebook, Twitter, WhatsApp, YouTube, Skype und SnapChat. Die indische Regierung begründet dies mit dem Vorwurf, šanti-nationale und staatsgefährdende Elementeö¹⁶⁴ hätten diese Dienste missbraucht šum den Frieden zu verletzenö¹⁶⁵. Damit könnten Videos gemeint sein, die offenbar zeigen, wie indische Sicherheitskräfte Zivilisten verletzten. Diese Videos hatten die schon sehr angespannte Stimmung in der Bevölkerung weiter aufgeheizt.¹⁶⁶ Dabei blieb von der Regierung un-

¹⁶⁰ Geelani, Gowhar (2016): Viewpoint: Living in the shadow of curfew in Kashmir. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37211760> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁶¹ Biswas, Soutik (2017): Is India losing Kashmir? In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39702303> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁶² Geelani, Gowhar (2016): Viewpoint: Living in the shadow of curfew in Kashmir, a.a.O.

¹⁶³ Vgl. ebd.

¹⁶⁴ Ebd.

¹⁶⁵ Ebd.

¹⁶⁶ Vgl. Biswas, Soutik (2017): Is India losing Kashmir? a.a.O.

390 beachtet, dass Gesundheitskampagnen, zum Beispiel über Impfprogramme und die me-
dizinische Versorgung Neugeborener, über die sozialen Medien verbreitet werden.¹⁶⁷

Im April 2017 fand im indischen Bundesstaat Jammu und Kaschmir eine Wahl für zwei
Sitze im Landtag statt. Die Separatisten hatten die Bürger aufgefordert, die Wahl zu
boykottieren.¹⁶⁸ Viele Menschen sind offenbar diesem Aufruf gefolgt, denn die Wahlbe-
teiligung lag bei nur 7 Prozent.¹⁶⁹ Ein Wahlhelfer betonte im Gespräch mit der BBC, die
395 besondere Bedeutung des Wahlrechtes. Dieses ermögliche den Bürgern, die eigene Zu-
kunft selbst zu gestalten.¹⁷⁰ Viele Kaschmiris haben jedoch das Vertrauen in die Politik
verloren. Sie sind von der aktuellen Regierung enttäuscht, da diese keine ihrer Verspre-
chen habe umsetzen können. Kaschmirs Landesregierung besteht aus einer wider-
sprüchlichen Koalition der *People's Democratic Party* (PDP) und der *Bharatiya Janata*
400 *Party* (BJP). Die PDP ist eine Partei aus Kaschmir, die für gemäßigten Separatismus
steht.¹⁷¹ Die BJP ist die indische Hindu-nationalistische Partei, der auch Präsident Modi
angehört.¹⁷² Statt zu wählen, demonstrierten viele mit ŠAnti-Indien-Slogans: Tausende
Demonstranten stürmten die Wahllokale und verwüsteten sie.¹⁷³ Es kam zu Zusammen-
stößen mit indischen Sicherheitskräften, die (nach Angaben der Zeitung *The Guardian*)
405 zuerst das Feuer auf die Demonstranten eröffneten.¹⁷⁴ Einige der Demonstranten warfen
Steine auf Sicherheitskräfte. Š[Ein] Offizier der [indischen] Armee band [den Zivilisten
Farooq Ahmad] Dar an die Motorhaube seines Jeepsö.¹⁷⁵ Der Offizier bezichtigte Dar,
Steine geworfen zu haben, was dieser bestritt. Dar hat eine Anklage wegen Verletzung

¹⁶⁷ Geelani, Gowhar (2017): India: Kashmir social media ban criticised, In:
<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39741886> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁶⁸ Vgl. Rowlatt, Justin (2017): The election where no-one came to vote. In:
<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39598688> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁶⁹ BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir violence: Eight killed in clashes during by-election. In:
<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39550551> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁷⁰ Rowlatt, Justin (2017): The election where no-one came to vote, a.a.O.

¹⁷¹ Vgl. Biswas, Soutik (2017): Is India losing Kashmir? In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39702303> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁷² Vgl. ebd.

¹⁷³ Vgl. The Guardian. o. V. (2017): Six die after Indian police open fire on Kashmir poll protesters. In:
<https://www.theguardian.com/world/2017/apr/09/six-die-indian-police-open-fire-kashmir-poll-protesters-budgam-district> (Abruf: 25.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁷⁴ Vgl. Ebd.

¹⁷⁵ Raina, Anil (2017): Alleged -Stone PelterøFarooq Dar Approaches Human Rights Commission against Award for Army Major. In: <http://mumbaimirror.indiatimes.com/news/india/kashmir-alleged-stone-pelter-farooq-dar-approaches-human-rights-commission-against-award-for-army-major/articleshow/58843798.cms> (Abruf: 25.05.17) (Übersetzt von der Verfasserin)

der Menschenrechte gegen den Offizier erhoben.¹⁷⁶ Im Verlauf des Wahlwochenendes
 410 wurden außerdem zwei Schulen angezündet.¹⁷⁷ Es starben acht Zivilisten und viele
 wurden verletzt.¹⁷⁸ Eines der acht Todesopfer während der Landtagswahlen war ein
 zwölfjähriger Junge, der nicht an den Protesten teilgenommen hatte. Er hielt sich in der
 Nähe seiner Schule auf, als er nach Angaben von Augenzeugen von hinten in den Kopf
 geschossen wurde.¹⁷⁹ Bei seiner Beerdigung sagt der Vater des Jungen: š ŠDas Blut ei-
 415 nes Märtyrers ist nie verschwendetes Blut÷ ö¹⁸⁰, irgendwann werde Kaschmir frei wer-
 den.¹⁸¹ Auch ein Angestellter der Schule kommentiert den Tod des Jungen: š ŠWir sind
 nicht mehr sicher in unseren eigenen Häusern, wir sind nicht sicher auf der Straße. Jetzt
 bringen sie auch kleine Jungen um. Das Leben ist unsicher÷ ö.¹⁸²

Die Sicherheitskräfte hatten die Anweisung, nur auf die Beine der Demonstranten zu
 420 schießen, aber in Krankenhäusern konnte nachgewiesen werden, dass die Gewehr-
 kugeln und die Streumunition zu 90 Prozent Verletzungen oberhalb der Hüfte verursacht hat-
 ten.¹⁸³ Ein Arzt, der anonym bleiben möchte, äußerte sich zu diesen Verletzungen:

š ŠDie Sicherheitskräfte zielen absichtlich auf Oberkörper und Köpfe. [í] Sie
 scheinen zu schießen um zu töten÷ ö.¹⁸⁴

425 Das zeigt auch ein Beispiel aus dem vergangenen Jahr (2016): Das vierzehnjährige
 Mädchen Insha Mushtaq saß am Fenster, als ein indischer Polizist aus nächster Nähe
 mit Streumunition auf sie schoss. Das junge Mädchen verlor ihr Augenlicht und musste
 ihren Traum, Ärztin zu werden, aufgeben.¹⁸⁵ Gegenüber einem Journalisten bemerkte

¹⁷⁶ Vgl. ebd.

¹⁷⁷ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir violence: Eight killed in clashes during by-election. In:
<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39550551> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasse-
 rin)

¹⁷⁸ Vgl. Ebd.

¹⁷⁹ Biswas, Soutik (2017): The 'studious' 12-year-old victim of India's Kashmir problem. In:
<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39586912> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasse-
 rin)

¹⁸⁰ Ebd.

¹⁸¹ Vgl. ebd.

¹⁸² Ebd.

¹⁸³ Vgl. Sultan, Ahmad Aarabu (2016): Concern in Kashmir over police pellet guns. In:
<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-36822567> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasse-
 rin)

¹⁸⁴ Ebd.

¹⁸⁵ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2016): India Kashmir: The teenager blinded by pellets. In:
<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37773759> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasse-
 rin)

430 sie: Š Šich möchte einfach nur den Sicherheitsbeamten, der auf mich geschossen hat, fragen, was ich falsch gemacht habe÷ō.¹⁸⁶

435 Diese Streumunition wird seit 2010 von der Polizei in Kaschmir bei Demonstrationen verwendet. Die einzelnen Patronen enthalten je etwa 500 Metallkugeln. Viele der Verletzten haben die Streumunition in die Augen bekommen, was oft zum Verlust des Augenlichts führte. Diese Menschen müssten außerhalb von Kaschmir behandelt werden, wozu den meisten von ihnen jedoch die finanziellen Voraussetzungen fehlen. Das Trauma und die Behinderung im Alltag sind für die Betroffenen eine immense Belastung. Oft leiden sie zusätzlich unter Depressionen.¹⁸⁷

440 Genauso wie die Ausschreitungen gehören auch die Ausgangssperren zum Alltag im indischen Bundesstaat Jammu und Kaschmir. Kinder sind mit Begriffen wie ŠRazzia, Tod in Gewahrsam, Folter und Verhör÷ vertraut. Sie sind ein Teil ihres Lebens unter diesen kriegsähnlichen Verhältnissen.¹⁸⁸

445 Als nach Monaten der Ausgangssperre die Schulen wieder geöffnet wurden, konnten Lehrer und Therapeuten sich ein Bild von dem machen, was in den Kindern vorging. Š ŠSie weinten und umarmten sich÷ō¹⁸⁹, erzählt eine Lehrerin. Die Kinder wollten wissen, warum die Schulen geschlossen waren. Manche fingen plötzlich an zu schreien und schlugen auf ihre Tische ein.¹⁹⁰ Am ersten Tag gaben die Lehrer den Kindern Stifte und Papier. Den ganzen Tag šmalten [die Kinder] wie wildō¹⁹¹ ohne ein Wort zu sagen.¹⁹² Die Bilder, die sie malten, zeigen, was die Kinder am meisten beeinflusst und bewegt: die alltägliche Gewalt. Ein Psychiater aus Srinagar erklärt, die Bilder der Kinder spiegeln das kollektive Trauma wider, denn die Kinder nähmen alles auf, was sie umgebe.¹⁹³

¹⁸⁶ Ebd.

¹⁸⁷ Vgl. Sultan, Ahmad Aarabu (2016): Concern in Kashmir over police pellet guns, In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-36822567> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁸⁸ Vgl. Geelani, Gowhar (2016): Viewpoint: Living in the shadow of curfew in Kashmir. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37211760> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁸⁹ Biswas, Soutik (2017): The stolen childhoods of Kashmir in pencil and crayon. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39801538> (Abruf: 03.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁹⁰ Vgl. ebd.

¹⁹¹ Ebd.

¹⁹² Vgl. ebd.

¹⁹³ Vgl. ebd.

455 ö -Dies sind die Berge von Kaschmir. Und hier ist eine Schule für Kinder. Links stehen Soldaten und ihnen gegenüber stehen Demonstranten. Die Demonstranten werfen Steine und fordern Freiheit-, sagt ein Junge in Anantnag [südöstlich der Landeshauptstadt Srinagar], sein Bild erklärendö.¹⁹⁴

Die häufigsten Farben sind Rot und Schwarz: rotes Blut, aber auch Himmel und Berge in Rot. Schwarz sei eine Farbe, die Wut und Depression ausdrücke, sagt eine der Therapeutinnen.¹⁹⁵ Viele der Bilder zeigen politische Motive, zum Beispiel blutüberströmte Karten der Region und Plakate mit der Aufschrift šRettet unser Kaschmirö¹⁹⁶.

460 šDas finster drein blickende Gesicht eines Mannes, das in zwei Hälften gespalten ist, ist eine Metapher für die schmerzende Rivalität zwischen Indien und Pakistan, und die Tragödie des Landes, das dazwischen eingeklemmt istö.¹⁹⁷



Abbildung 2: Zeichnung eines Schulkindes aus Kaschmir

¹⁹⁴ Ebd.

¹⁹⁵ Vgl. Biswas, Soutik (2017): The stolen childhoods of Kashmir in pencil and crayon. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39801538> (Abruf: 03.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

¹⁹⁶ Ebd.

¹⁹⁷ Ebd.

5. Zukunftsszenarien für Kaschmir und Fazit

465 Nach den Ausführungen der vorausgehenden Kapitel, stellt sich die Frage: Welche Zukunft hat eine Gesellschaft, wenn dessen junge Generation von alltäglicher Gewalt traumatisiert ist und junge Erwachsene keine Perspektive haben?

Indiens Präsident Modi ist der Meinung, die jungen Leute in Kaschmir müssten sich zwischen Terrorismus und Tourismus entscheiden¹⁹⁸. Modis Aufforderung enthält zwei
470 Aussagen: Zum einen seien die jungen Leute in Kaschmir die Basis der Terrorgruppen oder sogar darin aktiv und zum anderen müsse die Bevölkerung sich nur dem Tourismus zuwenden, um die Wirtschaft in Schwung zu bringen. Die Frage ist jedoch, liegt es überhaupt in der Hand der Zivilbevölkerung, selbst über ihre Zukunft zu entscheiden? Modi verkennet, dass die Mehrheit der Bevölkerung die Gewalt der Terroristen bereits
475 ablehnt (siehe Kapitel 4.2). Die von Modi erwähnte Entscheidung für den Tourismus, erfordert aus meiner Sicht entsprechende wirtschaftliche Voraussetzungen. Die wirtschaftliche Perspektive der Mehrheit der Bevölkerung ist jedoch deutlich eingeschränkt. Dies verdeutlicht auch die Tatsache, dass 40 Prozent der Männer im Tal von Kaschmir arbeitslos sind¹⁹⁹. Modis Appell hinsichtlich des Wirtschaftsfaktors Tourismus läuft
480 deshalb meines Erachtens so lange ins Leere, so lange der Staat nicht auch in die Bildung der Bevölkerung investiert und die Wirtschaft der Region fördert.

Ein College-Schüler fasst die Atmosphäre, die heute in Kaschmir vorherrscht, zusammen: Š Šfür unsere Generation hat sich die Hoffnung in Luft aufgelöst÷ö²⁰⁰. Die fehlende Unterstützung und die harten Methoden der indischen Sicherheitskräfte führen dazu,
485 dass viele Kaschmiris der Meinung sind, die indische Regierung würde ihre Situation ignorieren und ihren langwierigen Kampf für Freiheit bagatellisieren.²⁰¹

Syed Shahriyar Hussainy war 2010 als Teenager auf die Straße gegangen, um gegen die indischen Sicherheitskräfte zu protestieren. Der jugendliche Demonstrant Tufail Mattoo, dessen Tod durch Sicherheitskräfte die Unruhen ausgelöst hatte, war sein Schul-

¹⁹⁸ Die eindrucksvolle Landschaft und die Fülle an Kulturstätten haben großes Potential für die Tourismusbranche. Für den Osten (Ladakh) ist der Tourismus eine wichtige Einnahmequelle. Reiseführer raten wegen der Unruhen davon ab, das Tal von Kaschmir zu besuchen. (o. V. (2012): Ladakh, Jammu & Kaschmir. In: Ghose, Aruna (Hg.): Vis-à-Vis. Indien. München, S. 134-155)

¹⁹⁹ Vgl. Biswas, Soutik (2017): Is India losing Kashmir? In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39702303> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

²⁰⁰ Ebd.

²⁰¹ Vgl. ebd.

490 freund.²⁰² Sieben Jahre später ist Hussainy Fotojournalist und dokumentiert nun das
Geschehen in Kaschmir, um š Šdas Problem zu betonen und der Welt zu sagen, was in
Kaschmir passiert÷ō²⁰³. Er hat für sein Leben einen Ausweg aus der Spirale der Gewalt
gefunden. Aber das gelingt nicht jedem. Ein anderer junger Mann berichtet, er sei wäh-
rend einer Demonstration von Sicherheitskräften verhaftet und gefoltert worden. Seit-
495 dem leide er unter schweren Depressionen und wisse nichts mit seinem Leben anzufan-
gen.²⁰⁴ Er hat sich trotzdem, genau wie Hussainy, von der Gewalt abgewendet und
wünscht sich ein š Šnormales Leben÷ō²⁰⁵.

Die Bilder der Gewalt durch indische Sicherheitskräfte begleiten die Kaschmiris von
klein auf. Solange die Kaschmiris der Ansicht sind, die indische Regierung nehme
500 ihnen ihre Zukunftsperspektiven, wird es weitere Aufstände, die Unabhängigkeit ein-
fordern, geben. ŠAzadi÷ (Freiheit) ist für viele Demonstranten eine Rechtfertigung für
das Werfen von Steinen. Welche Auswege können aus diesem Dilemma führen? Mit
einer stabilen politischen Lage, in der die Bevölkerung sich von der Politik repräsentiert
fühlt, könnte den extremistischen Aggressionen der Terroristen der Nährboden entzogen
505 werden.

Auch im pakistanischen Teil von Kaschmir werden Stimmen, die Unabhängigkeit for-
dern, immer lauter. Die jungen Menschen seien unzufrieden mit ihrem politischen Sta-
tus, da sie nicht vollwertige Staatsbürger Pakistans seien. Man strebe aber nicht nach
einem gemeinsamen Staat mit den anderen Gebieten Kaschmirs.²⁰⁶

510 Eine Volksabstimmung wurde zwar in der UN-Resolution von 1949 gefordert, aller-
dings wurde diese nie durchgeführt.²⁰⁷ Wie stehen überhaupt die Chancen, für eine sol-
che Volksabstimmung? Werden Pakistan und Indien jemals eine Volksabstimmung er-
möglichen? Bis jetzt verharrten beide Länder auf ihren 70 Jahre alten Positionen, denn

²⁰² *The teenage protesters seeking quiet lives in Kashmir*. R.: Neha Sharma. Prod.: Shalu Yadav. Indien: BBC. 2017. Fassung: Internet. <http://www.bbc.com/news/av/world-asia-india-40090801/the-teenage-protesters-seeking-quiet-lives-in-kashmir> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

²⁰³ Ebd., TC: 00: 02:20-00:02:24

²⁰⁴ Vgl. *The teenage protesters seeking quiet lives in Kashmir*. R.: Neha Sharma. Prod.: Shalu Yadav. Indien: BBC. 2017. Fassung: Internet. <http://www.bbc.com/news/av/world-asia-india-40090801/the-teenage-protesters-seeking-quiet-lives-in-kashmir> (Abruf: 05.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin), TC: 00:01:13-00:01:56

²⁰⁵ Ebd., TC: 00: 02:33-00:02:34

²⁰⁶ Vgl. Sheen, Sher Azam (2016): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? In: <https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent> (Abruf: 12.06.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

²⁰⁷ Vgl. BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ó Timeline. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-16069078> (Abruf: 20.05.2017) (Übersetzt von der Verfasserin)

515 beide erheben jeweils den Anspruch auf die gesamte Region Kaschmir. Käme es jedoch tatsächlich zu einem solchen Referendum, sollte dann in ganz Kaschmir abgestimmt werden, wie es anfangs geplant war, oder sollte dies lediglich im Tal von Kaschmir geschehen, wie es 1950 vorgeschlagen wurde?

520 Offensichtlich konnte die Zukunft Kaschmirs bis heute nicht geklärt werden. Lässt sich daraus folgern, dass der Kaschmirkonflikt unlösbar ist? Sind Indien und Pakistan tatsächlich zu keinen Kompromissen bereit? Die aktuelle Situation zeigt, dass es in beiden Teilen Kaschmirs an einem Dialog zwischen der Bevölkerung und dem jeweiligen Staat mangelt. Die Einwohner Kaschmirs fühlen sich gegenüber der übrigen indischen beziehungsweise pakistanischen Bevölkerung benachteiligt. Sie haben den Eindruck, dass ihre Belange und Bedürfnisse von den jeweiligen Regierungen ignoriert werden. Im 525 pakistanischen Gilgit-Baltistan wäre es wichtig, einen unparteiischen Vermittler, zum Beispiel die UN, auf die Rechtslage der Bürger aufmerksam zu machen und in den gewünschten Dialog einzubeziehen.

530 Um eine Deeskalation der Lage im indischen Bundesstaat Jammu und Kaschmir herbei zu führen, läge es nahe, sich an dem Politiker Sheikh Abdullah zu orientieren. Der Kaschmiri Sheikh Abdullah gab während seiner politischen Karriere der Bevölkerung von Kaschmir eine Stimme. Zwar hinderten ihn die damaligen indischen Regierungen an der Umsetzung seines Traumes von der Unabhängigkeit, aber den Kaschmiris war Gehör verschafft. Heutzutage ist durch den Wahlboykott keine politische Repräsentation mehr vorhanden. Mit einem Stopp des Wahlboykotts könnten die Einwohner von 535 Jammu und Kaschmir erstmals nach langer Zeit wieder in den politischen Prozess eingebunden werden. Um die Bürger von dieser Idee zu überzeugen, müssten die lokalen politischen Gruppierungen in einen direkten Dialog mit der Bevölkerung treten. Hier sollten auf jeden Fall die jungen Leute mit einbezogen werden, damit diese unmittelbar erfahren, wie sie den politischen Prozess mit friedlichen Mitteln mitgestalten können. 540 Wenn die Bevölkerung von Jammu und Kaschmir und die jeweiligen politischen Gruppierungen gemeinsame Werte und Ziele definieren, könnte sich zum einen die Politik an den Belangen der Bevölkerung orientieren und zum anderen könnte die Bevölkerung sich wieder von der Politik vertreten fühlen.

545 Wesentlich erscheint in diesem Zusammenhang, dass die Einwohner von Jammu und Kaschmir wieder eine Perspektive bekommen, sowohl wirtschaftlich als auch im Hinblick auf ein friedliches Zusammenleben. Es wäre vorstellbar, dass die Kaschmiris von

der indischen Regierung Bildungsinitiativen und wirtschaftliche Förderprogramme einfordern. In die Planung und Durchführung dieser Projekte sollten auch lokale Politiker einbezogen werden.

550 Unterstützt werden könnten die vorgeschlagenen Prozesse mit Maßnahmen zur Völkerverständigung: Es sollten Gelegenheiten geschaffen werden, die Bewohner der verschiedenen Regionen Kaschmirs mit angrenzenden indischen und pakistanischen Gemeinden in Kontakt zu bringen. Dazu könnten beispielsweise gemeinsame Sportveranstaltungen und gemeinsame Schulprojekte dienen.

555 Ein wichtiger Schritt seitens der indischen Regierung wäre, den Einwohnern unterstützend zu begegnen, anstatt sie von vornherein als Terroristen zu betrachten, wenn sie lediglich mit Demonstrationen auf ihre Situation aufmerksam machen wollen. Statt die Kaschmiris unter Generalverdacht zu stellen, sollte Indien sie vor terroristischen Gewaltakten schützen. Der aggressiven Vorgehensweise indischer Sicherheitskräfte gegenüber der Zivilbevölkerung muss schnellstmöglich durch strengere Auflagen und
560 Kontrollen Einhalt geboten werden.

Die genannten Vorschläge zeigen, dass eine politische Entspannung der Lage in Jammu und Kaschmir nur dann erreicht werden kann, wenn sowohl die lokale Politik als auch die indische Regierung jeweils bereit sind, einen Schritt auf die Bevölkerung von

565 Jammu und Kaschmir zuzugehen.

6. Quellenverzeichnis²⁰⁸

6.1. Literaturverzeichnis

Bücher

Kulke, Hermann / Rothermund, Dietmar (2., aktualisierte Aufl. d. Sonderausgabe. 2010): Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute. Beck's Historische Bibliothek. Verlag C. H. Beck. München

o. V. (2012): Ladakh, Jammu & Kaschmir. In: Ghose, Aruna (Hg.): Vis-à-Vis. Indien. München

Rothermund, Dietmar (2002): Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan. Verlag C. H. Beck. München

Internetquellen

Ahmed, Zubair (2016): Kashmiri Hindus: Driven out and insignificant. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-35923237> (Abruf: 05.06.2017)

BBC (Hg.). o. V. (2016): India Kashmir: The teenager blinded by pellets. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37773759> (Abruf: 20.05.2017)

BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir attack: What's behind the deadliest militant raid in years? In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-37404372> (Abruf: 20.05.2017)

BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir territories - full profile. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-11693674> (Abruf: 20.05.2017)

BBC (Hg.). o. V. (2016): Kashmir: Why India and Pakistan fight over it. In: <http://www.bbc.com/news/10537286> (Abruf: 20.05.2017)

BBC (Hg.). o. V. (2017): India 'bombs Pakistan army posts' in Kashmir. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-40014165> (Abruf: 05.06.2017)

BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir profile ó Timeline. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-16069078> (Abruf: 20.05.2017)

²⁰⁸ Anmerkung der Verfasserin: Alle Zitate aus englischsprachigen Quellen wurden von der Verfasserin übersetzt.

BBC (Hg.). o. V. (2017): Kashmir violence: Eight killed in clashes during by-election.

In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39550551> (Abruf: 05.06.2017)

Bedi, Rahul (2016): Indian armyø anger over Kashmir killings. In:

<http://www.bbc.com/news/world-asia-37404332> (Abruf: 05.06.2017)

Biswas, Soutik (2017): Is India losing Kashmir? In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39702303> (Abruf: 05.06.2017)

Biswas, Soutik (2017): The stolen childhoods of Kashmir in pencil and crayon. In:

<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39801538> (Abruf: 03.06.2017)

Biswas, Soutik (2017): The 'studious' 12-year-old victim of India's Kashmir problem.

In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39586912> (Abruf: 05.06.2017)

Bukhari, Shujaat (2016): Why the death of militant Burhan Wani has Kashmiris up in

arms. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-36762043> (Abruf: 05.06.2017)

Geelani, Gowhar (2016): Viewpoint: Living in the shadow of curfew in Kashmir. In:

<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37211760> (Abruf: 05.06.2017)

Geelani, Gowhar (2017): India: Kashmir social media ban criticised. In:

<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39741886> (Abruf: 05.06.2017)

Khalil, Shaimaa (2016): Kashmir conflict: Tension on the India Pakistan border. In:

<http://www.bbc.com/news/world-asia-37531900> (Abruf: 11.04.2017)

Khan, M Ilyas (2016): India's 'surgical strikes' in Kashmir: Truth or illusion? In:

<http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37702790> (Abruf: 05.06.2017)

Moiz, Muhammad (2017): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your

thought, to join India, Pakistan, or stay independent? In: [https://www.quora.com/For-](https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent)

[Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-](https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent)

[independent](https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent) (Abruf: 12.06.2017)

o.V. (2016): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join

India, Pakistan, or stay independent? In: [https://www.quora.com/For-Gilgit-and-](https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent)

[Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent](https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent) (Ab-

ruf: 12.06.2017)

o.V. (2017): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join

India, Pakistan, or stay independent? In: <https://www.quora.com/For-Gilgit-and->

Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent (Abruf: 12.06.2017)

Pant, Harsh V (2016): Viewpoint: How India's response weakens Sharif. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37480930> (Abruf: 03.06.2017)

Raina, Anil (2017): Alleged 'Stone Pelter' Farooq Dar Approaches Human Rights Commission against Award for Army Major. In: <http://mumbaimirror.indiatimes.com/news/india/kashmir-alleged-stone-pelter-farooq-dar-approaches-human-rights-commission-against-award-for-army-major/articleshow/58843798.cms> (Abruf: 25.05.17)

Rowlatt, Justin (2017): The election where no-one came to vote. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39598688> (Abruf: 05.06.2017)

Safi, Michael (2017): Kashmir conflict shifts with top militant vowing fight is for an Islamic state. In: <https://www.theguardian.com/world/2017/may/22/kashmir-conflict-shifts-top-militant-fight-islam-independence-zakir-musa> (Abruf: 25.05.2017)

Sheen, Sher Azam (2016): Answered "*For Gilgit and Baltistan people*": what is your thought, to join India, Pakistan, or stay independent? In: <https://www.quora.com/For-Gilgit-and-Baltistan-people-what-is-your-thought-to-join-India-Pakistan-or-stay-independent> (Abruf: 12.06.2017)

Sultan, Ahmad Aarabu (2016): Concern in Kashmir over police pellet guns. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-36822567> (Abruf: 05.06.2017)

The Guardian (Hg.). o. V. (2017): Kashmir violence: two civilians killed in border clash. In: <https://www.theguardian.com/world/2017/may/14/kashmir-violence-two-civilians-killed-border-india-pakistan> (Abruf: 25.05.2017)

The Guardian (Hg.). o. V. (2017): Six die after Indian police open fire on Kashmir poll protesters. In: <https://www.theguardian.com/world/2017/apr/09/six-die-indian-police-open-fire-kashmir-poll-protesters-budgam-district> (Abruf: 25.05.2017)

UN (Hg.): India ó Pakistan. Background. In: <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/past/unipombackgr.html> (Abruf: 11.04.2017)

Will, Annika / Bertrand, Loic (2016): Kaschmir: Indisch? Pakistanisch? Unabhängig? In: <http://info.arte.tv/de/kaschmir-findet-keine-ruhe> (Abruf: 20.05.2017)

Filmquellen

The teenage protesters seeking quiet lives in Kashmir. R.: Neha Sharma. Prod.: Shalu Yadav. Indien: BBC. 2017. Fassung: Internet. <http://www.bbc.com/news/av/world-asia-india-40090801/the-teenage-protesters-seeking-quiet-lives-in-kashmir> (Abruf: 05.06.2017) (3:05 Min)

6.2. Abbildungsverzeichnis

Foto 1: Ausschreitungen in Kaschmir zwischen Demonstranten und indischen Sicherheitskräften. Deckblatt., *The Guardian* (Hg.). o. V. (2017): Six die after Indian police open fire on Kashmir poll protesters. In: <https://www.theguardian.com/world/2017/apr/09/six-die-indian-police-open-fire-kashmir-poll-protesters-budgam-district> (Abruf: 25.05.2017) Bildautor: Tauseef Mustafa/AFP/Getty Images

Foto 2: Indische Sicherheitskräfte zielen auf Demonstranten in Kaschmir. Deckblatt. Geelani, Gowhar (2016): Viewpoint: Living in the shadow of curfew in Kashmir. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-37211760> (Abruf: 05.06.2017) Bildautor: Anonymus

Abbildung 1: Politische Karte von Kaschmir. S. 4
BBC. o. V. (2016): Kashmir territories - full profile. In: <http://www.bbc.com/news/world-south-asia-11693674> (Abruf: 20.05.2017)

Abbildung 2: Zeichnung eines Schulkindes aus Kaschmir. S. 24
Biswas, Soutik (2017): The stolen childhoods of Kashmir in pencil and crayon. In: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-39801538> (Abruf: 03.06.2017)

Anhang

Erklärung der selbstständigen Anfertigung

Hiermit versichere ich, die Facharbeit šKaschmir ó Der Konflikt einer Grenzregion und ihre Bevölkerungō selbstständig angefertigt zu haben.

Alle verwendeten Quellen habe ich nach bestem Wissen und Gewissen im Quellenverzeichnis aufgeführt. Direkte und indirekte Zitate sind mit Fußnoten markiert, in denen die jeweilige Quelle angegeben ist.

Henrike Vogels
